

Ausgabe 25 / Juni 2021

Alles wieder an Ort und Stelle!?

„Rückkehr, die frohe, reicher Ernte gleicht sie, wo scheidend herzlich stille Tränen wir gesät.“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Wir grüßen Sie herzlich!

Nachdem vor einiger Zeit das stationäre Lazarus Hospiz in seine neugestalteten Räumlichkeiten zurückgezogen ist, konnte nun auch der Ambulante Lazarus Hospizdienst wieder in seine angestammten Räume zurückkehren. Doch nicht nur die Räume im Mutterhaus haben sich verändert, auch das Team des Ambulanten Lazarus Hospizdienstes! Wie der Umzug verlief und wer die neue Leiterin ist, lese Sie in dieser Ausgabe des Newsletters.

Achten Sie bitte auf die Hinweise zu unseren Veranstaltungen!

Lazarus Hospiz

voll mitLeben

Der Ambulante Lazarus Hospizdienst ist wieder im Mutterhaus

Ende April war es soweit: Der Ambulante Lazarus Hospizdienst ist wieder zurück in die Räume des Mutterhauses gezogen, worüber sich alle Koordinatorinnen sehr gefreut haben.

Im Jahr 2018 ist der Hospizdienst in das Gästehaus in die 4. Etage gezogen, da das stationäre Hospiz aufgrund der Umbauarbeiten des Hospizes in die Räume des Mutterhauses ziehen musste. Ende 2020 war der Umbau des Hospizes fertig und das stationäre Hospiz befindet sich seitdem wieder in Haus Boegehold.



Nun ist der Ambulante Lazarus Hospizdienst wieder im Mutterhaus. Der Umzug ist fast geschafft, es fehlen nur noch Kleinigkeiten.

Jede Koordinatorin hat ein eigenes Büro, was aufgrund der vielen Telefonate, die als Koordinatorin geführt werden müssen, äußerst günstig ist. Außerdem gehören zu den Räumlichkeiten eine kleine Küche und ein Aufenthaltsraum, der für Teamsitzungen oder Pausen genutzt werden kann. Wir als Team sind froh, wieder in diesen Räumlichkeiten zu sein und wissen, dass der Blick in den Garten ein großes Privileg ist.



Andrea Biank

Koordinatorin/ stellv. Leiterin
Ambulanten Lazarus Hospizdienst
© Katrin Eglau

Darf ich mich vorstellen?

Elizabeth Schmidt-Pabst, Leiterin des Ambulanten Lazarus Hospizdienstes

Ich bin Elizabeth Schmidt-Pabst, geb. Klein und wurde in den USA geboren. Seit über 20 Jahre lebe ich in Deutschland, die meiste der Zeit davon in Berlin. Also nicht wundern, wenn ich Berlinere aber gleichzeitig den falschen Artikel verwende! Meine Familie hat ihre Wurzeln in Mittel- und Nordosteuropa. Väterlicherseits stammt sie aus Litauen, mütterlicherseits aus Galizien (heute Ukraine/Polen), was damals zur Doppelmonarchie Österreich-Ungarn gehörte. Beide Familien flohen Anfang 1900 nach Amerika. Viele haben sich damals mit Hoffnung und sicherlich viel Angst in ein neues Leben in ein unbekanntes Land gewagt.

Seit meiner Kindheit begleitet mich der jiddische Begriff „Mentsh“. Wenn ich ein „Lebensziel“ hätte, wäre es „a real Mentsh“ zu werden. „a real Mentsh“ ist barmherzig, ehrlich, geradlinig, unterstützt andere und lebt sein Leben im Dienst des Guten, Wahren, Schönen.

Eines meiner Lieblingszitate ist: "Es gibt kein Weg zum Glück. Glückliche sein ist der Weg." (Buddha). In meinem Leben habe ich immer wieder erfahren, dass es nicht die äußeren Umstände sind, die mich zu einem zufriedenen Menschen machen, sondern es ist die Bereitschaft Ja zu sagen, zu allem was ist. Das übe ich jeden Tag und das Gute daran ist, wenn es mir mal nicht gelingt - bietet ein neuer Tag eine neue Chance. Da begleitet mich auch das Wort Jesu: „Sündige hinfort nicht mehr“- denn ich habe gelernt, dass wir unsere Fehler und Unzulänglichkeiten erkennen aber auch verzeihen müssen. Jeden Tag staune ich ein bisschen mehr über das Wunder des Lebens selbst, und ich hoffe sehr alt zu werden, um nur noch zu staunen!

Dabei ist mir die Hospizarbeit vom ersten Moment an eine große Inspiration und Lehrmeisterin gewesen. So viele Menschen dürfte ich am Lebensende begleiten, die mein Herz berührt haben. Ich bin in meiner Arbeit aber auch vielen Menschen begegnet, die erzählten, was sie alles vorhatten, wenn sie in Rente gehen, was sie dann, durch die Diagnose, nicht mehr konnten. Das ist für mich eine wichtige Lehre und ich versuche nichts für später „aufzuheben“.

Vor fast zwei Jahrzehnte lernte ich meine inzwischen 80 Jahre alte spirituelle Lehrerin Mariananda kennen. Die Schulung durch Mariananda könnte man als „Herzensbildung“ zusammenfassen. Mein Leben lang wusste ich, dass ich „a real Mentsh“ werden wollte, aber erst durch die Begegnung mit Mariananda lernte ich wie diese Entwicklung überhaupt von statten geht! Durch sie habe ich auch die Bücher des berühmten Buddhisten und Meditationslehrer Stephen Levine kennengelernt. Er war einer der Hauptschüler von Elizabeth Kübler-Ross und ein Vorreiter in der Hospizarbeit in den USA und seine Meditationen mit sterbende Menschen haben mich sehr inspiriert. Ab diesen Zeitpunkt war es mein Herzenswunsch, dass ich solch eine Arbeit eines Tages auch machen darf. Damals arbeitete ich als Pflegehelferin. Einige Jahre später erwarb ich meinen Bachelor of Science in Nursing mit einem Schwerpunkt in Beratung. Danach war ich einige Jahren als Krankenschwester in der SAPV (spezialisierte Ambulanter Palliative Versorgung) tätig. Es hat mehr als 10 Jahre gedauert, bis meine Herzenswunsch in Erfüllung ging. 2013 ging er aber in Erfüllung und seitdem arbeite ich im Ambulanten Lazarus Hospizdienst als Koordinatorin und seit April diesen Jahres als Leiterin. Einmal die Woche biete ich angeleitete Meditationen im stationären Hospiz für Patienten und deren Angehörige an. Ich bin jeden Tag dankbar, diese Arbeit machen zu dürfen!



Elizabeth Schmidt-Pabst,
Leiterin des Ambulanten Lazarus Hospizdienstes,
© Andrew Millf

Absage Lazarus Hospiz Forum Abend Juni

Leider müssen wir auch noch den Forum Abend im Juni absagen, da wir auf die positive Pandemieentwicklung nicht so schnell reagieren konnten. Inwieweit wir unsere Planungen im Jahr 2021 realisieren können, ist im Moment nicht absehbar. Wir werden Sie über den Newsletter informieren. Bitte achten Sie auch auf aktuelle Informationen auf unserer Website.

Bleiben Sie über unsere Arbeit informiert. Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter.
Per Mail: newsletter-lazarushospiz@lobetal.de
Herausgeber: Lazarus Hospiz

Bethel 

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal